

die Basis viel länger bewimpert. Long. 4.5—5 mm. — Arabien, Bagdad. — A. 1876, 102.

*foveistrum* Mars.

### Neuer Beitrag zur Synonymie der Chalastogastra.

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

#### 1. Gen. *Tremex* Jur.

1. In Proceed. U. S. Nat. Mus. 1898 vol. 21, p. 499 beschreibt Mr. C. L. Marlatt einen *Tremex similis* von Japan als angebliche nov. spec. Der Name lässt vermuten, dass dies Thier mit irgendeiner anderen Art einige Ähnlichkeit habe; und da der describer ein Amerikaner ist, so darf vermutet werden, dass diese ähnliche Art wohl der nordamerikanischen *Tremex Columba* L. sein soll. Aber durch welche Merkmale etwa die japanische Art von *Tr. Columba* spezifisch getrennt sei, braucht ein amerikanischer Staatsentomologe natürlich nicht anzugeben. Die ganze Beschreibung des Mr. Marlatt kann nämlich ebenso gut von dieser als von jener Spezies gelten; und man könnte vermuten, dass ihm ein wirklicher *Tremex Columba* als japanische Art untergeschoben worden sei. Wenn es sich aber in der That um eine japanische Spezies handelt, so dürfte das nichts anderes sein als der *Tr. longicollis* Knw. (cf. Wien. ent. Z. 1896 vol. 15 p. 45).

#### 2. Gen. *Cimbex* Ol.

1. Die *Cimbex Nomurae* Marlatt (l. l. p. 496 n. 9) von Japan dürfte nach der Flügelfärbung zu urtheilen identisch sein mit *C. carinulata* Knw. (Wien. ent. Z. 1897 vol 16, p. 146 n. 2). Unterscheidende Merkmale werden natürlich nicht angegeben; aber es ist unwahrscheinlich, dass zwei verschiedene Arten von solcher Färbung auf Japan existieren sollten.

2. Die *Cimbex Tawkushi* (sic!) Marlatt (l. l. p. 497 n. 10) ist wahrscheinlich nur eine zufällige Färbung der *C. Japonica* Kirby. Da aber weder Kirby noch Marlatt die nötigen Angaben über plastische Merkmale machen — die wenigen von Mr. Marlatt beigebrachten Merkmale finden sich auch bei *C. Japonica* — so ist ein sicheres Urtheil nicht möglich. Jedenfalls ist der Marlatt'sche Name durchaus zurückzuweisen. „Tawkushi“ ist ein japanisches Wort, das auf Japan wahrscheinlich irgendeinen Ort bezeichnet; und dies Wort

setzt der Herr Autor einfach als Speziesbezeichnung neben den Gattungsnamen. Das ist eine empörende amerikanische Art oder vielmehr Unart, die von der Wissenschaft absolut zu refüsieren ist. Unsere Nomenclatur kann keine japanische sein, ebenso wenig wie sie eine nordamerikanische sein darf, sondern sie muss lateinisch sein und bleiben. Was wollten wir denn sagen, wenn jemand etwa eine „*Cimbex Kakeldütt*“ — so heisst ein Ort in Deutschland — oder eine „*Tenthredo Pflaumenbaum*“ kreieren wollte — und die deutsche Sprache eignet sich bisher für die Wissenschaft wohl noch etwas besser als die Japanische. Wollte Mr. Marlatt das japanische Wort gebrauchen, so musste er es mindestens nach Art der lateinischen Sprache behandeln und etwa die Form *Taukushorum* oder *Taukushiensis* wählen. Aber was sollen obskure Dörfer in der Entomologie? Es ist eine unbegreifliche Armseligkeit, sich von einem japanischen „label“ einen wissenschaftlichen Namen darreichen lassen zu wollen.

3. Die *Cimbex maculata* Marlatt (l. l. p. 498) ist offenbar nichts anderes als die *C. jucunda* Mocsáry (cf. Termész. Füzetek 1896 vol. 19 p. 1 n. 1). Man begreift nicht recht, wie jemand die Beschreibung neuer Arten unternehmen kann der die einschlägige Litteratur nicht kennt.

4. Mr. Kirby beschreibt eine *Cimbex Americana* in beiden Geschlechtern in List of Hymen. Brit. Mus. 1882, p. 5 n. 10. Das ♂ hat glashelle Flügel, die an der Spitze und unter dem Stigma ein wenig getrübt sind; während das angebliche Weibchen einfarbig schwarzbraune Flügel besitzt. Zum Glück oder vielmehr zu seinem Unglück bildet der Autor nicht nur das Männchen, das wirklich ein Männchen ist, sondern auch dies angebliche Weibchen ab; und da sieht jeder auf den ersten Blick, dass dies Kirby'sche „Weibchen“ vielmehr ein Männchen ist, u. zw. dasselbe Männchen, das Klug längst als *C. luctifera* beschrieben hat.

Die nordamerikanischen *Cimbex*-Arten werden leider von Norton nach Klug's Vorgang alle in eine Art zusammengeworfen, sodass es nun schwer ist, nach den vorhandenen sehr dürftigen Beschreibungen sich ein Urtheil über die Zusammengehörigkeit der Geschlechter und über die Selbstständigkeit dieser oder jener Art zu bilden. Vorläufig halte ich dafür nach genauer Vergleichung der vorhandenen Beschreibungen, dass die *C. Americana* Nort. aus vier Arten besteht, nämlich:

1. *C. Americana* Leach ♂♀ (= *alba* Nort.) mit glashellen Flügeln, die wenigstens beim Männchen, wahrschein-

lich auch beim ♀, an der Spitze und unter dem Stigma leicht getrübt sind. Larve auf Weiden.

2. *C. Laportei* Lep. ♂♀ (= *Ulmi* Harr.) mit schwarzbraunen Flügeln; das ♀ mit an den Seiten mehr weniger gelb geflecktem Hinterleib. Larve an Ulmen. Hierher gehört auch die *C. Dahlbomi* Guér. ♀ mit 10 gelben Flecken am Hinterleib.

3. *C. violacea* Lep. ♂♀ (= *Kirbyi* Brullé = *Viardi* Lep.) mit dunkelbraunen, lichter gefleckten Flügeln; das ♀ mit an den Seiten mehr weniger gelb geflecktem blauschwarzen oder bläulichbraunen Hinterleib. [Die Autoren zählten die Seitenflecke des Hinterleibes und wollten nach der Anzahl dieser Flecke die Arten unterscheiden.]

4. *C. luctifera* Kl. ♂♀ mit schwarzbraunen Flügeln und gelben Seitenflecken am tiefschwarzen Hinterleib. Georgien.

### 3. Gen. *Arge* Schrank.

1. Die *Arge expansa* Kl. ist nicht selbständige Spezies, sondern eine Varietät der *A. fuscipes* Fall., bei welcher die Schienen mehr weniger, ja manchmal auch noch die Schenkelspitzen weisslich oder gelblich gefärbt sind, und die durch Lappland und Sibirien bis Irkutsk und wahrscheinlich darüber hinaus verbreitet ist.

### 4. Gen. *Pteronus* Jur.

1. Der *Nematus virescens* Vollenh. wird bei Dalla Torre mit Unrecht als syn. zu *Pteronus Bergmanni* Dahlb. = *prasinus* Htg. gestellt, was schon um deswillen nicht möglich ist, weil Vollenhoven seine Art aus Larven erzog, die auf glattblättrigen Weiden lebten; während *Bergmanni* nur auf Birken vorkommt. Der *N. virescens* Vollenh. dürfte zu *Pt. melanaspis* Htg. gehören.

2. Der *Nematus dorsatus* Cam., den der Herr Autor ursprünglich für eine Varietät des *N. acuminatus* Thoms. hielt, ist vielmehr ein *Pteronus* und kann von *Pt. Bergmanni* Dahlb. (= *prasinus* Htg. = *dispar* Brischke) nicht verschieden sein, obgleich Mr. Cameron nur eine Länge von  $3\frac{1}{3}$  lin. = 7 mm angiebt, während *Bergmanni* 8–10 mm lang wird und zu den grössten und schönsten *Pteronus*-Arten gehört. Aber Cameron's aus der Larve erzogenes Thierchen dürfte gehungert haben und daher kleiner geblieben sein. Die von Cameron gegebene Beschreibung trifft völlig zu, wenn statt „third costal cellule“ vielmehr

„third cubital cellule“ gelesen wird. Auch die von Mr. Cameron beschriebene Larve dürfte keine andere sein, als die Brischke unter dem Namen *N. dispar* treffender beschrieben hat.

3. Da die Larve des *Pt. Bergmanni* Dahlb. Thoms. an Birke frisst, so kann Cameron's *N. Bergmanni* nicht die Dahlbom-Thomson'sche Art sein, denn Mr. Cameron hat seine Larven auf Sahlweide gefunden. Zwar nennt Mr. Cameron die Grundfarbe seines Thieres „green“; aber bei genauer Vergleichung seiner übrigen Beschreibung ergibt sich, dass der Autor nur den *Pt. miliaris* Pz. = *croceus* Fall. vor sich gehabt haben kann. Die Larve des *Pt. miliaris* findet sich häufig auf *Salix caprea* L. und entspricht der Cameron'schen Beschreibung; nur wird die Färbung der ersten und letzten Segmente nicht erwähnt.

4. Dagegen dürfte der *N. croceus* Cam. nicht die Fallen'sche Art treffen, obwol sämtliche Citate richtig sind. Ich halte den *croceus* Cam. für *Pt. brevivalvis* Thoms. Doch die von Mr. Cameron dazu gestellte Larve scheint von *Pt. miliaris* Pz. nicht verschieden zu sein. Die Beschreibung der Larve wird wohl nicht auf eigener Anschauung beruhen, sondern dürfte von Brischke entlehnt sein.

5. Der *Nematus consobrinus* Vollenh.-Cameron ist sicher nichts anderes als *Pt. leucotrochus* Htg. Die Beschreibung lässt darüber keinen Zweifel. Zaddach nannte das Thier *N. umbrinus*.

#### 5. Gen. *Croesus* Leach.

Der *Croesus Stephensi* Newman, dessen ganze Beschreibung lautet: „body entirely black“, soll von Irland stammen; und Mr. Kirby vermutet, dass es sich um eine amerikanische Art handeln dürfte. Das ist sehr wahrscheinlich, denn es ist allerdings kaum anzunehmen, dass Irland eine besondere *Croesus*-Art von so auffälliger Färbung besitzen sollte, die nicht weiter bekannt geworden wäre. In Amerika aber giebt es nur eine Art, bei deren Weibchen der Körper ganz schwarz ist, der *Cr. latitarsis* Nort., während *laticulus* Nort. weisse Seitenflecke am Hinterleibe hat. *Cr. Stephensi* wird also als fragliches syn. zu *Cr. latitarsis* Nort. gesetzt werden müssen. Übrigens wird für eine derartige Benennung doch niemals das Recht der Priorität in Anspruch genommen werden dürfen.

6. Gen. *Pachynematus* Knw.

Der *Nematus bufo* Brischke ist vom Autor aus einer auf *Larix Europaea* D. C. erbeuteten Larve erzogen worden. Aber es muss dabei ein Versehen geschehen sein, denn die von Brischke beschriebene Larve gehört wahrscheinlich dem *Pachynematus nigriceps* Htg. an, während die Beschreibung des Insekts nur auf *Amauronematus vittatus* bezogen werden kann. Wahrscheinlich hat der Herr Autor bei der Beschreibung das erzogene Thier mit einem Exemplar des *Amauronematus* vergleichen wollen und hat dabei die Stücke verwechselt. Ebenso hat derselbe Autor bei der Beschreibung der *Pseudodineura Hepaticae* dem wirklich erzogenen Thierchen ein Exemplar von *Ps. mentiens* Thoms. supponiert.

7. Gen. *Pristiphora* Latr.

Frauenfeld hat in Verhandl. zool. bot. Ges. Wien 1864, vol. 14 p. 693 eine Nematiden-Larve erwähnt, die an *Stachys recta* L. lebt und einfach graugrün gefärbt ist mit schwarzen Augenflecken. Das erzogene Insekt nennt er *Nematus fuscus* Lep., leider ohne dasselbe irgendwie weiter zu charakterisieren. Nun hat aber Le Peletier niemals einen *Nematus fuscus* beschrieben, sondern nur eine *Pristiphora fusca*; und diese ist das Männchen von *Pr. pallipes* Lep. (= *appendiculata* Htg.). Mit dieser kann der Frauenfeld'sche *Nematus fuscus* nicht identisch sein, da die Larve der *Pr. pallipes* nicht auf *Stachys*, sondern ausschliesslich auf *Ribes*-Arten lebt. Nach der Färbung der Frauenfeld'schen Larve zu urtheilen, dürfte es sich allerdings auch um eine *Pristiphora* handeln; und da die Larve der *P. pallidiventris* Fall. polyphag ist, so liegt die Vermutung nahe, dass Frauenfeld dies Thier erzogen haben könnte. Immerhin ist die Larve der letzteren bisher nicht weiter an *Stachys recta* beobachtet worden; und es bleibt die Möglichkeit offen, dass die Frauenfeld'sche Larve einer andern Art angehört. Dieselbe wird deswegen hiermit weiterer Beobachtung empfohlen.

8. Gen. *Ardis* Knw.

Die *Selandria bipunctata* Taschenberg wird bei Dalla Torre mit Unrecht bei *Poecilosoma candidata* Fall. zitiert. Dieselbe ist vielmehr die echte *Ardis bipunctata* Kl., denn nur die Larve der *Ardis* lebt in jungen Rosentrieben, während die Larve der *P. candidata* niemals miniert, sondern

frei an Birkenlaub frisst. Was Cameron als Larve von *Poec. candidata* beschreibt, ohne zu sagen, woher er diese Beschreibung entnimmt, ist vielmehr gleichfalls die Larve der *Ardis bipunctata* Kl.; und derselbe hat keine Veranlassung, die Angaben von Boisduval in Zweifel zu ziehen. Vielleicht ist er durch van Vollenhoven verleitet, dessen *Selandria candidata* gleichfalls zu *Ardis bipunctata* gehören dürfte; doch ist mir des letzteren Beschreibung jetzt nicht zur Hand. André beschreibt bei *Blennocampa bipunctata* eine Larve, die auf der Eiche leben soll. Leider giebt auch dieser Autor nicht an, woher er die Beschreibung der Larve entnommen hat; vielleicht von Rudow, dessen gänzlich unzuverlässige Angaben leider vielfach in das André'sche Werk übergegangen sind. Das von André beschriebene vollkommene Insekt dürfte — abgesehen vom ♂ — wirklich die *Ardis bipunctata* Kl. sein, während die dazu gestellte Larve wahrscheinlich der *Periclista lineolata* Kl. angehört. Das Männchen von *bipunctata* soll nach André keine geschlossene Medialzelle im Hinterflügel haben. Das trifft nicht zu.

#### 9. Gen. *Scolioneura* Knw.

Die *Blennocampa Tiliae* Kaltenbach ist sicher nichts anderes als das Männchen von *Scolioneura tenella* Kl. Die Beschreibung bei André ist irrtümlich. Aber möglicherweise kommt das Weibchen auch mit roter Hinterleibsspitze vor, da Kaltenbach auch das Weibchen erzogen haben will, und besonders da die *Blennocampa apicalis* Brischke gleichfalls dieser Art angehören dürfte. Das so gefärbte ♀ würde dann als var. *apicalis* Brischke zu bezeichnen sein.

#### 10. Gen. *Pseudodineura* Knw.

1. In der Gattung *Pseudodineura* ist mancherlei Konfusion eingerissen, die schon bei Klug beginnt. Klug hatte ursprünglich ein Exemplar seiner Sammlung mit dem Namen „*Tenthredo despecta*“ bezeichnet, beschrieb dasselbe aber 1814 unter dem Namen *T. (Allantus) fuscula*, ohne doch in seiner Sammlung den früheren Namen zu ändern. Infolge dessen beschrieb Hartig eine *Dineura despecta* (Mus. Kl.), ohne die Identität dieser Art mit *T. fuscula* Kl. zu erkennen; und beide gelten daher noch heute als verschieden. Wenn Hartig dagegen die *T. fuscula* Kl. als das Weibchen — nicht als das Männchen, wie Cameron meint — von *Blennocampa pusilla* aufführt, so war dieser Irrtum gleichfalls von

Klug verschuldet, der in der Beschreibung seiner *T. pusilla* die unbegründete Vermutung ausspricht, es möchte vielleicht seine *pusilla* das Männchen von *fuscula* sein.

Die *T. fuscula* Kl. ist eine echte *Pseudodineura*. Aber ob dieselbe von *parvula* speziphisch verschieden sei, ist eine schwierigere Frage. Sichere plastische Unterscheidungsmerkmale sind ausser der verschiedenen Grösse nicht aufzufinden. *Ps. fuscula* ist 3 mm, *parvula* 4 mm lang. Dazu kommt die Färbung: die erstere ist braunschwarz, letztere reinschwarz. Cameron betont die Lage des Intercostalnerve und des zweiten Medialnerve; aber bei diesen kleinen zarten Thierchen ist auf derartige Verhältnisse im Flügelgäuder nicht allzuviel Gewicht zu legen. Immerhin ist hier ein gewisser Unterschied vorhanden: bei *parvula* ist der zweite Medialnerv genau interstitial, oder er liegt dicht vor dem zweiten Cubitalnerve; und an der Subcosta ist die Einmündungsstelle des Discoidalnerve weiter von der Basis des Cubitus entfernt, als die erste Cubitalzelle lang ist. Dagegen liegt bei *fuscula* der zweite Medialnerv fast immer weiter vor dem zweiten Cubitalnerve; und die Entfernung des Discoidalnerve von der Basis des Cubitus ist höchstens der Länge der ersten Cubitalzelle gleich. Die weibliche Sägescheide ist bei beiden ziemlich dick, etwa so dick wie die Hinterschiene am Grunde, ragt aber bei *fuscula* mehr vor, während sie bei *parvula* fast ganz unter dem letzten Rückensegment verborgen ist. Die Männchen beider Arten, die bisher nicht beschrieben wurden, unterscheiden sich durch dieselben Merkmale des Flügelgäuders. Bei beiden sind die Fühlerglieder 2 und 3, bei *parvula* jedoch stärker comprimiert, sodass die Fühler, von der Seite gesehen, mehr weniger stark verschmälert erscheinen. Um dieser Unterschiede willen halte ich beide für besondere Arten.

Von beiden kommen Exemplare vor, bei denen der zweite Cubitalnerv vollständig fehlgeschlagen ist; aber Hartig's „*Pelmatopus minutus*“ gehört wegen seiner Kleinheit zu *Ps. fuscula* Kl. Was Cameron als *Dineura despecta* beschreibt, ist dagegen nicht die *despecta* Htg. = *fuscula* Kl., sondern *Ps. parvula* Kl. Hingegen dürfte die *Dineura simulans* Cam. von *Ps. fuscula* Kl. nicht verschieden sein. Die Lage des Intercostalnerve ist bei beiden Arten nicht constant; derselbe trifft manchmal den Discoidalnerv oder liegt auch mehr weniger weit vor demselben. Auch die Färbung des Stigma ist nicht massgebend; bei beiden Arten ist dasselbe manchmal einfarbig, manchmal an der Basis,

seltener auch an der Spitze weisslich. Dagegen betont Mr. Cameron: „saw very large, black, and largely projecting“. Wenn das ein Unterschied von *parvula* Kl. (= *despecta* Cam.) sein soll, so wäre derselbe auffallend; aber bei der letzteren Art wird die Form der Sägescheide gar nicht erwähnt. Die Engländer pflegen ihre Thiere fein auf Carton zu kleben und können infolge dessen plastische Merkmale gewöhnlich nicht sehen. Bei *simulans* wird also die Sägescheide wohl nicht anders geformt sein als bei *despecta* Cam. Überdies handelt es sich um ein einzelnes und noch dazu abnormes Exemplar, das besser unbeschrieben geblieben wäre. Die *Dineura despecta* Eversmann, Kaltenbach, André, ebenso wie *Nematus microphytes* Förster gehören zu *Ps. fuscula* Kl. Dagegen scheint Brischke die *Ps. fuscula* Kl. mit der von Zaddach unter dem Namen *Din. despecta* beschriebenen *parvula* Kl. verwechselt zu haben; denn die in den Blättern von *Ranunculus repens* L. minierenden Larven gehören wahrscheinlich der *fuscula* Kl. an.

2. Was die *Dineura selandriiformis* Cam. betrifft, so vergleicht der Herr Autor dieselbe lediglich mit *Mesoneura opaca* F. und spricht die Vermutung aus, dieselbe könnte vielleicht nur eine Varietät der letzteren sein. Wie das möglich sein soll, wenn die Beschreibung wirklich zutrifft, ist gar nicht zu verstehen. Die *D. selandriiformis* ist 4 mm lang, hat also die Grösse von *Ps. parvula*, während *M. opaca* 6—7 mm lang ist. Ausserdem mündet der Radialnerv ein wenig vor der Mitte der dritten Cubitalzelle, und der zweite Medialnerv ist nicht interstitial. Das Thier kann also demnach gar keine *Mesoneura*, es muss eine *Pseudodineura* sein; und man könnte viel eher eine Varietät der *Ps. parvula* darin vermuten.

3. Brischke hat Larven erzogen, die in *Hepatica triloba* D.C. minierten, und hat das vollkommene Insekt *Dineura Hepaticae* genannt. Wenn nun die von ihm gelieferte Beschreibung wirklich zuträfe, müsste das von ihm erzogene Thier die *Pseudodineura mentiens* Thoms. sein; nur ist es nicht recht zu glauben, dass zwei ganz verschiedene Arten ganz dieselbe Lebensweise führen sollten. In *Hepatica triloba* miniert nämlich die Larve einer *Pseudodineura* mit ganz rotgelbem Hinterleib und gleichgefärbten Beinen, die von *parvula* sehr verschieden ist. Es ist also zu vermuthen, dass Brischke Minen von verschiedenen Pflanzen eingetragen und hernach die ausgeschlüpften Thiere ver-

wechselt hat. Gleichwohl schlage ich vor, dass der in den Blättern von *Hepatica* minirenden Art der Brischke'sche Name erhalten bleibe.

### 11. Gen. *Emphytus* Kl.

Der *Taxonus Glottianus* Cam. ♀ wird vom Herrn Autor mit *Emphytus tener* Fall. verglichen und durch die „generic characters“ davon unterschieden. Vorsichtigerweise sagt uns der Herr Autor nicht, wie viel solcher Charaktere er denn zählt. Wahrscheinlich handelt es sich aber lediglich um den ersten Cubitalnerven; und da sich Cameron's einzelnes Exemplar weder in der Grösse noch in der Färbung von *Emphytus tener* unterscheidet, so vermuten wir, dass dem Herrn Autor ein abnormes Exemplar in die Hände gefallen sei, bei welchem zufällig vier vollständige Cubitalzellen vorhanden waren. Derartige Abnormität ist nichts besonderes.

### 12. Gen. *Taxonus* Htg.

1. Der *Taxonus Fletcheri* Cam. ♂ wird vom Autor mit *T. albipes* Fall. verglichen und dadurch unterschieden, dass der letztere ein schwarzes, *Fletcheri* dagegen ein weiss gerandetes Halsschild habe. Woher der Herr Autor diese Wissenschaft schöpft, verrät er nicht. Wahrscheinlich hat er aber selbst nie einen *T. albipes* mit ganz schwarzem Pronotum, vielleicht überhaupt keinen *T. albipes* gesehen. Wenn Thomson den weissen Pronotumrand nicht erwähnt, so hat derselbe seine Species anderweitig genugsam charakterisiert. Es ist also kaum möglich, anzunehmen, dass *T. Fletcheri* wirklich von *T. albipes* verschieden sei. Dann aber gehört ohne Zweifel der „*Strongylogaster Sharpi*“ Cam. als Weibchen zu derselben Species. Derartigen Unverstand sollte man bei einem Cameron gar nicht für möglich halten; aber noch weniger ist zu glauben, dass England einen so absonderlichen *Strongylogaster* besitzen sollte.

2. Mr. Cameron hat in Trans. ent. Soc. London 1876 p. 463 eine Gattung „*Allomorpha*“ aufgestellt, die sich von seiner Gattung „*Siobla*“ lediglich durch das „clypeus very deeply incised“ zu unterscheiden scheint. Da nun aber auch *Siobla* = *Taxonus* Htg. in Wirklichkeit einen tief und rund ausgeschnittenen Clypeus besitzt, so dürfte die „*Allomorpha incisa*“ Cam. gleichfalls nichts anderes sein als ein echter *Taxonus*. Jedenfalls müsste der Herr Autor

erst wirkliche Unterscheidungsmerkmale für seine Gattung beibringen, wenn dieselbe soll anerkannt werden können.

### 13. Gen. *Rhogogastera* Knw.

Norton hat eine „*Macrophya Californicus*“ (sic!) beschrieben, die sicher keine *Macrophya* ist; und von Mr. Alex D. Mac Gillivray habe ich unter dem Norton'schen Namen eine von Olympia Wash. stammende *Tenthredo* erhalten, die unserer *olivacea* Kl. nahe verwandt ist. Aber auf diese *Tenthredo*, die bisher nicht beschrieben zu sein scheint, passt die Norton'sche Beschreibung nicht entfernt. Die „*Macrophya Californicus*“ Nort. muss vielmehr genau so aussehen, wie unsere *Rhogogastera viridis* L.; und da ein entsprechendes Thier in Nordamerika vorkommt, das auch wirklich eine *Rhogogastera* ist und sich kaum durch plastische Merkmale von unserer *Rh. viridis* L. unterscheidet, so wird dieses den Namen *Rhogogastera Californica* Nort. zu führen haben. Ob die Amerikanische Spezies mit der paläarktischen *viridis* identisch sei, wage ich nicht zu entscheiden; aber es ist wahrscheinlich, da *viridis* eine der gemeinsten und verbreitetsten Spezies ist. Die Färbung der Nordamerikanischen Art scheint ebenso zu wechseln, wie bei *viridis*; der schwarze Rückenstreif des Hinterleibes ist bald schmal, bald breit; die hellen Streifen auf dem Mesonotum neben dem Schildchen verschwinden öfter; an einem meiner Exemplare ist der schwarze Streif auf allen Schenkeln bis auf ein kleines Kniefleckchen verkürzt.

### 14. Gen. *Tenthredopsis* Costa.

Die „*Tenthredo platycerus*“ (sic!) Marlatt (l. l. p. 501 n. 19) ist eine *Tenthredopsis*, ebenso wie die „*Macrophya irritans* Smith, und dieser verwandt. Beide stellen sich durch ihre langen Hinterbeine und andere Merkmale in die Verwandtschaft der *T. Schmiedeknechti* Knw. Mr. Marlatt beschreibt auch das ♂; dass aber bei diesem die Hinterflügel längs des Hinterrandes eine Randader besitzen, hat er natürlich nicht gesehen. Die Art muss *Tenthredopsis platyceros* heißen.

### 15. Gen. *Pachyprotasis* Htg.

Die *Pachyprotasis pallidiventris* Marlatt (l. l. p. 505 n. 31) ist etwas voreilig beschrieben; denn dass dieselbe wirklich speciphisch verschieden sei von *P. erratica* Smith, kann Mr. Marlatt durchaus nicht beweisen; und möglicher-

weise könnten beide identisch sein mit „*Tenthredo*“ *nigrofasciata* Eschsch., die sicher eine *Pachyprotasis* ist. Aber ein sicheres Urtheil ist bisher nicht möglich.

#### 16. Gen. *Macrophya* Dahlb.

Die *Macrophya blanda* var. *brevicornis* Gradl wird darauf basiert, dass die Fühler um die Hälfte kürzer als gewöhnlich und einwärts gekrümmt seien. Neben dieser Abnormität wird dann noch eine zufällige Färbung als charakteristisch betont, wie sie sich auch sonst an normalen Exemplaren findet, ohne irgendwie konstant zu sein. Derartige Beschreibungen sind ohne jeden wissenschaftlichen Wert; und solche Varietätenmacherei ist als gänzlich unberechtigt zurückzuweisen.

#### 17. Gen. *Allantus* Jur.

1. In der Deutsch. ent. Z. 1888 p. 214 ff. habe ich zwei *Allantus*-Formen als besondere Species, *A. Parnasius* und *Graecus*, unterschieden, die als solche nicht aufrecht gehalten werden können, da sich der Unterschied in der Klauenbildung nicht konstant erwiesen hat. Der *Graecus* ist eine Varietät von *A. costatus* Kl. mit ganz schwarzem Hinterleib und schwarzem Pronotum; und *Parnasius* ist die entsprechende Varietät von *A. bifasciatus* Müll. (= *viduus* Rossi). Von *costatus* kommen häufig Exemplare vor mit schwarzem Pronotum und geflecktem oder bandiertem Hinterleib; doch dürften diese am besten ohne besonderen Namen zur typischen Färbung zu rechnen sein. Dagegen finden sich von *bifasciatus* Exemplare mit nur einer weissen Hinterleibsbinde auf dem dritten Segment. Diese haben den Namen var. *unifasciatus* Destefani zu führen.

2. Die *Tenthredo flavida* Marlatt (l. l. p. 500 n. 18) gehört der Gattung *Allantus* an. Charakteristisch für die auffällige Art ist ausser der Form des Hinterleibes, die von Mr. Marlatt angedeutet wird, der Bau des Rückenschildchens und der Mesopleuren: das erste ist spitz pyramidenförmig erhaben; und die letzteren sind gegen die Brust stark kegelförmig ausgezogen.

3. Die *Tenthredo mortivaga* Marlatt (l. l. p. 501 n. 21) ist gleichfalls ein *Allantus*, dem vorigen verwandt; aber Rückenschildchen und Mesopleuren sind wenig erhaben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Neuer Beitrag zur Synonymie der Chalastogastra. 86-96](#)